

Zorn Gottes? Wie sollen wir das verstehen? Die Bibel sagt, dass Gott Liebe ist, und damit haben die meisten Menschen kein Problem. Sind Zorn und Liebe nicht unüberbrückbare Gegensätze, die niemals harmonisiert werden können?

Ist der Gedanke, dass Gott zornig werden kann, nicht längst überholt? Bestenfalls alttestamentlich?

Doch Liebe ist nicht gleichgültig, und auch nicht ungerecht! Weil Gott absolut gerecht ist und das Böse nicht ungebremst eskalieren soll, greift Gott ein. Aber immer erst dann, wenn er deutlich gewarnt hat.

Durch die „Bankenkrise“ sind Millionen Leute in kurzer Zeit arm geworden, weil sie ihren „Beratern“ vertraut haben. Sie selbst konnten nicht den Durchblick haben, mit wie viel hohen Risiken die Geldanlage verbunden war. In vielen Fällen sind sie grob fahrlässig betrogen worden. Vielleicht ging es zu vielen Beratern um die lukrative Provision.

Sollen diese und ähnliche Betrügereien sang- und klanglos im Müllimer der Geschichte verschwinden. Und wie viele Menschen haben nicht nur ihr Geld verloren, sondern ihr Leben? Weil kleine und große Diktatoren willkürlich handelten?

Der Zorn Gottes gehört zur Liebe Gottes, die zugleich gerecht handelt. Das beschreibt der Artikel von Martin von der Mühlen.

Wird Gott wirklich zornig?

von Martin von der Mühlen

Der Zorn Gottes

Dieser Morgen hatte es in sich. Nahezu im Minutentakt wurden Schüler diverser Klassen zu mir geschickt, da sie in irgendeinen mehr oder minder schweren Konflikt verwickelt waren und mir nun Rechenschaft und Erklärung hinsichtlich ihres normenüberschreitenden Verhaltens ablegen mussten. Unmittelbar im Anschluss wurden Vereinbarungen der Wiedergutmachung festgelegt, aber auch Konsequenzen und Disziplinarmaßnahmen ausgesprochen. Mit jedem weiteren Klopfen an meine Tür stiegen meine Anspannung und die Lautstärke meiner Stimme. Als um die Mittagszeit ein wenig Ruhe eingekehrt war und ich mich im Bürostuhl zurücklehnte, zogen zwei Fünftklässler vor meinem Fenster längs. Ohne dass die beiden es bemerkten, hörte ich, wie der eine zum anderen sagte: „Hast du’s schon mitbekommen. Herr von der Mühlen ist heute voll aggro!“

In der Tat hatten mich die Heranwachsenden an diesem Vormittag angesichts der Fülle von Vorfällen erzürnt, bis hin zu dem Punkt, dass ich laut und ungehalten wurde. Der Zorn des Menschen ist – wie es das Bibellexikon formuliert – „eine Reaktion des Gefühls [und] richtet sich als äußere Erscheinungsform inneren Aufbegehrens gegen den“¹, der gegen die Regeln und Normen verstößt. Schnell kann sich der menschliche Zorn vom Schelten ins Schimpfen und schließlich ins Schreien steigern und sogar zu überzogenen Drohungen und Reaktionen führen.

Der negative Zorn des Menschen

Der Zorn des Menschen ist daher zunächst ein von der Sünde gesteuertes Fehlverhalten. Kain erschlägt seinen Bruder Abel im Zorn.^a Esau zürnt über Jakob, der ihm das Erstgeburtsrecht gestohlen hat und schmiedet Mordpläne gegen ihn.^b In der Bergpredigt stellt Jesus den Zorn unter die Androhung des Gerichts^c und Jakobus schreibt unmissverständlich, dass der menschliche Zorn und Gott miteinander unvereinbar sind.^d Für Paulus ist der Zorn ein „Werk des Fleisches“^e, das möglichst noch am gleichen Tag, bevor die Sonne untergegangen ist, in Buße und Klärung aus der Welt geschafft sein sollte.^f

Der positive Zorn des Menschen

Das allerdings ist nur die eine Seite der Zornesmedaille des Menschen. Die Bibel kennt eine weitere Form des menschlichen Zorns, die nicht unter Sünde und Gericht gestellt wird. Dies ist immer dort der Fall, wo der Mensch innerlich ergriffen und erzürnt ist hinsichtlich des sündigen Treibens seiner Mitmenschen Gott und Gottes Geboten gegenüber.

Der heilige und gerechte Zorn des Menschen

Samuel beispielsweise gerät berechtigterweise in Zorn, als er sieht, wie Saul von Gottes Wegen abweicht.^g Nehemia wurde „sehr zornig“ angesichts der Ungerechtigkeiten innerhalb des Volkes Gottes.^h Unübertroffen ist der Zorn Moses, als er nach 40 Tagen aus der Gegenwart Gottes in die Niederungen des menschlichen Daseins zurückkehrt und schon aus der Ferne feststellen muss, dass die Gebote der beiden Gesetzestafeln, die er in seinen Armen hält, in diesem Moment bereits mehrfach übertreten worden sind: „Da entbrannte der Zorn Moses, und er warf die Tafeln aus seinen Händen und zerbrach sie unten am Berg.“ⁱ

An keiner Stelle werden Samuel, Nehemia oder Mose für ihre zornige Reaktion gerügt, sodass wir bei dieser Art des Zürnens von einem heiligen und gerechten Zorn reden dürfen. Dieser Zorn sucht allerdings niemals sich selbst und seine eigene Rechtfertigung, sondern ist ausschließlich auf Gottes Heiligkeit und Gerechtigkeit fixiert und hat immer die Umkehr und Errettung der von Gottes Heiligkeit und Gerechtigkeit abgewichenen Menschen zum Ziel.

Ein zorniger Gott?

Bis zu diesem Punkt ist die zweifache biblische Betrachtungsweise des menschlichen Zorns nachvollziehbar. In dem Augenblick jedoch, wo der Begriff Zorn mit Gott in Verbindung gebracht wird, bauen sich innerlich Abwehrmechanismen auf. Gott und Zorn, das passt nicht zusammen. Und weil es nicht geben kann, was es aus unserer Sicht nicht geben darf, scheuen wir uns, einen zornigen Gott in unserer Gedankenwelt zuzulassen.

Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes

Vielleicht tun wir uns auch deshalb so schwer, eine Verbindung des Wortes Zorn mit der Person Gottes herzustellen, weil uns das Gespür für die Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes, und damit das Bewusstsein für die Schrecklichkeit der Sünde, abhandengekommen ist. Wüssten wir mehr, wer und wie Gott ist, würden wir wohl mit Jesaja niederfallen und ausrufen: „Wehe mir! Denn ich bin verloren.“^j Wir würden viel besser begreifen, dass zur Gerechtigkeit Gottes ganz elementar das „Recht“ gehört (Gerechtigkeit), und zwar das Recht Gottes, wie es in der Bibel aufgeschrieben ist. Gott wird es weder beeindrucken noch in seiner Haltung verändern, wenn wir die Konturen zwischen Gut und Böse verwischen und unsere wandlungs- und anpassungsfähigen Rechtsmaßstäbe dann ebenso von ihm erwarten.^k

Gottes Heiligkeit und die daraus resultierende gerechte Beurteilung dessen, was Sünde ist, sind weder verhandelbar noch interpretationsfähig.

Benton fasst es richtig zusammen, wenn er schreibt: „Gott ist der Gerechtigkeit verpflichtet und dem, was gerecht ist. Deshalb muss er die Menschen richten, wenn sie weiter sündigen und nicht umkehren. [...] Er hat kein Gefallen am Tod des Sünders. Er ist ein Gott der Liebe, der die Menschen aufruft, zu ihm zu kommen. Aber wenn sie das nicht wollen, muss er sie richten.“²

Der Zorn Gottes in der Bibel

Und genau deshalb spricht die Bibel exakt von dem, was wir uns als aufgeklärte Menschen und Gläubige des 21. Jahrhunderts so gar nicht mehr recht vorstellen können und wollen. Es gibt – ohne jeden Zweifel – tatsächlich den Zorn Gottes.

Analog des heiligen Zorns des Menschen, entbrennt der Zorn Gottes immer dort, wo der Mensch bewusst und willentlich in der Sünde verharrt und sich dem göttlichen Liebeswerben und Rufen zur Umkehr dauerhaft entzieht. Gottes Zorn ist kein irrationaler Wutausbruch. Nirgendwo in der Bibel findet sich die Formulierung „Gott ist Zorn“ oder der „Gott des Zorns“. Wohl aber sagt die Bibel, dass Gott Liebe ist bzw. ein Gott der Liebe^l, dem es eben nicht gleichgültig ist, wenn sich seine Geschöpfe ihm entziehen und sich dadurch selbst zerstören. Gottes Liebe gilt deshalb dem Sünder, Gottes Zorn richtet sich gegen die Sünde. Gäbe es keine Sünde, mit all ihren Folgen, gäbe es auch keinen Zorn Gottes.³ Gerade weil es Gott so ernst in dieser Frage ist, finden sich in der Heiligen Schrift unter dem Strich „mehr eindeutige Verweise auf den Zorn Gottes [...] als auf seine Liebe.“⁴

Ganz abgesehen davon, begäben wir uns mit unserem Gottesbild auf dünnstes Eis, wenn wir glaubten, Gott wäre nur ein Gott der Liebe. Wenn das so wäre, könnte er einfach über alle Schuld flächendeckend einen Mantel der Liebe legen und seinen Zorn problemlos zurücknehmen. Doch in dem Augenblick, wo Gott nur Liebe wäre, das Böse aber nicht mehr ahndete, würde er fünf gerade sein lassen. Dann würde er sich gegen seine eigenen Wesenszüge stellen, dann wäre er höchst ungerecht, dann wäre er nicht mehr Gott.⁵

Der bleibende Zorn Gottes

Es steht außer Frage, dass die volle und ewige Liebe Gottes dem Menschen gilt und dass Gott aus dieser Liebe heraus seinen Sohn zum stellvertretenden Sündopfer gab. Ebenso aber steht auch außer Frage, dass Gott absolut heilig und gerecht ist. Was diesem heiligen und gerechten Wesen nicht entspricht, kann in seiner Gegenwart nicht existieren.^m Deshalb ruft und mahnt Gott den Menschen, die volle Sündenvergebung durch das Gnadenangebot von Golgatha in Anspruch zu nehmen. Jeder Mensch, der dieses Liebesangebot Gottes jedoch ablehnt, bleibt in der Sünde und unter dem heiligen Zorn Gottes und kommt am Ende in das gerechte Gericht über Sünde und Sünder.ⁿ

Man kann in Anlehnung an Johannes 3,36 sogar sagen,

dass über dem Menschen grundsätzlich und von Anfang an der Zorn Gottes (nahezu wie ein Damoklesschwert) schwebt und eben dort verbleibt, wenn der zur Buße gerufene Mensch nicht bereit ist, umzukehren: „*Wer aber dem Sohn nicht glaubt, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.*“ Wie gut, dass nur wenige Zeilen zuvor der Königsvers des NT in Johannes 3,16 unmissverständlich warnend und werbend darauf hinweist, wie sehr die Liebe Gottes alles getan hat, damit der Zorn Gottes nicht über dem Menschen bleibt.

Langsamer Zorn Gottes

Es darf – auch das gehört zum Wesen Gottes – nicht übersehen werden, dass Gott den Unbußfertigen nicht unmittelbar und zeitnah unter seinen richtenden Zorn bringt. Im Gegenteil – vielfach weisen die Schreiber der Bibel darauf hin, dass „*Gott langsam zum Zorn*“ ist.^o „Der Zweck der Verzögerung der Ausführung des Zornes Gottes über das Böse“ liegt einzig darin, „den Menschen zur Buße zu führen.“⁶

Der Zorn Gottes im AT

Der Zorn Gottes jedoch kommt, darüber hat Gott die Menschen nie im Unklaren gelassen. „Jener Tag“ war schon bei den Propheten des AT eine feste und klare Größe, die immer wieder anzukündigen sie nicht müde wurden. Bereits damals war der göttliche Grimm oft das Ende eines langen und geduldigen, aber ergebnislosen Rufens Gottes. Irgendwann war die Zeit zur Umkehr abgelaufen und Gott konnte gar nicht anders, als gemäß seiner Heiligkeit, seiner Gerechtigkeit und um seines Wortes willen das Gericht folgen zu lassen. In der Zukunft übrigens, wenn die Zeit aufgehoben ist und die Ewigkeit herrschen wird, werden alle Menschen rückblickend Gottes Richten als richtig anerkennen: „*Halleluja! [...] Wahrhaftig und gerecht sind Gottes Gerichte.*“^p

Zwillingsstädte unter dem Zorn Gottes

Auch im AT kamen die Gerichte. Lange genug hatte Gott auf die Umkehr von Sodom und Gomorra gewartet, aber anstatt sich rufen zu lassen, entfernten sie sich immer mehr. Schließlich versanken die Zwillingsstädte nach dem Besuch des „Richters der ganzen Welt“ in Schutt und Asche.^q

Gottes Zorn in der Wüste

Die dauerhaften Beschwerden sowie das nicht enden wollende Klagen über Gott während der Wüstenwanderung, führten dazu, dass nach lan-

ger Geduld Gottes, schließlich sein „Zorn erglühete“ und in der Folge Gericht und Tod brachte.^r Später tat sich die Erde auf und verschlang die gegen Gott und seine Anordnungen unbußfertig rebellierende Sippe Korah. Den letzten warnenden Appell Moses „*Lasst es genug sein, hört auf damit!*“ ignorierten sie komplett.^s Selbst in dieser Gerichtszeit gab Gott jedem noch die Möglichkeit, sich aus der Todeszone zurückzuziehen und auf seine Seite zu stellen. Und wieder später brachten feurige Schlangen ein vieltausendfaches Gericht mit Tod, aber doch gepaart mit einer parallel laufenden Liebe und Hinwendung Gottes, durch die jeder dem Gericht entfliehen konnte, der seinen Glaubensblick auf die eherne Schlange warf.^t

Moses Gebet und Gottes Zorn

Nicht von ungefähr ist es dann auch Mose, der täglich das geduldige, aber auch richtende Handeln Gottes vor Augen hat und sich dadurch ins Gebet getrieben sieht: „*Wir vergehen durch deinen Zorn, und durch deinen Grimm werden wir hinweggeschreckt.*“^u Jede Todesanzeige, jeder Grabstein, sind ein stummes Zeugnis der Wahrheit dieser Worte.⁷ Benedikt Peters bringt es gut auf den Punkt, wenn er schreibt: „*Wir vergehen ja nur, weil Gottes Zorn über uns steht [...], weil Gott unserer Sünde zürnt.*“⁸ Unmittelbar nachdem Mose den desolaten Zustand unter dem Grimm Gottes beschrieben hat, folgt die vor dem Zornesgericht bewahrende Bitte: „*Kehre wieder, HERR! [...] Erbarme dich über deine Knechte!*“^v

Der Zorn Gottes im NT

Wer nun meint, mit dem Betreten des Bodens des NT habe sich die Frage nach dem Zorn Gottes relativiert, wird schnell eines Besseren belehrt. Gott wandelt sich nicht. Sein Wesen und seine Worte sind zeitunabhängig verbindlich. Auch im NT trifft der Zorn Gottes den in der Sünde verharrenden Unbußfertigen.^w Wo Gottes Heiligkeit mit Füßen getreten wird, greift der Herr – wie bei der Tempelreinigung^x – ein.

Stellvertretend für die zahlreichen den Zorn Gottes betreffenden Stellen im NT, sei hier an Römer 1,18 erinnert: „*Denn es wird geoffenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen.*“ Paulus fügt am Ende interpretationsfrei an, dass der Sünder „*sehr wohl Gottes gerechtes Urteil erkennt und weiß, dass der, der sündigt, des Todes würdig ist.*“ „Deshalb“, so schlussfolgert er, „*bist du nicht zu entschuldigen, o Mensch*“, denn „*nach deiner Störrigkeit und deinem unbußfertigen Herzen [...] häufst du dir selbst Zorn auf am Tage des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes.*“^y

Die Früchte des Zorns

„Anhäufen“ beschreibt einen langen Prozess, nichts was von jetzt auf gleich eintreten würde. Daher spricht die Offenbarung im Zusammenhang mit dem Gericht auch von den „reifen Trauben“^z, um den sich hinziehenden Werdegang zu verdeutlichen. Mit anderen Worten also führen Unbußfertigkeit und mangelnder Umkehrwille dazu, dass man sich selbst den Zorn des Höchsten auflädt (oder dazu

heranreift) und am Ende die Konsequenzen selbstverantwortlich tragen müssen. Wer ins Gericht gerät, kann dafür keinesfalls Gott verantwortlich machen oder ihn gar anklagen wollen.

Übrigens beantwortet sich hier auch in Teilen die Frage, warum Gott Leid zulässt. Er lässt es zu, um die störrisch dem Verderben zueilenden Menschen über die Not (als letztem Mittel) auf sich aufmerksam zu machen. Besser über ein Leid in der Zeit zu Gott gefunden zu haben, als für alle Ewigkeit in der Hölle unter dem Zorn zu bleiben.

Der Zorn des Lammes

Um gar keine Zweifel hinsichtlich des unausweichlichen Gerichts des Zorns am Ende aufkommen zu lassen, ist das letzte Buch der Bibel angefüllt mit diesbezüglichen warnenden und eindrücklichen Bildern. Es wird getrunken werden müssen aus dem „Kelch seines Zorns“. ^{a1} Engel werden in sieben Zornesschalen das göttliche Gericht über die Erde ergießen. ^{b1} Und dann – nahezu unvorstellbar in der Diktion – schreibt der „Jünger, den Jesus liebte“, von dem „Zorn des Lammes“. ^{c1} Das Opferlamm Gottes, das das Gericht trug, kann und wird am Ende zu all denen sagen müssen, die sein versöhnendes Blut geringschätzten: „*Gehet von mir Verfluchte*“. ^{d1} Der Retter wird zum Richter.

Flucht vor dem Zorn

Das muss nicht sein, das soll nicht sein; jedenfalls nicht von Gottes Seite aus. Es bleibt dabei, dass „*Gott uns nicht zum Zorn gesetzt hat, sondern zur Erlangung der Seligkeit durch unseren Herrn Jesus Christus, der für uns gestorben ist, auf dass wir [...] zusammen mit ihm leben.*“ ^{e1} Dafür hat er am Kreuz ja auch den Gerichtszorn Gottes in den drei Stunden der Finsternis ertragen, damit wir nicht mehr unter Gottes Zorn bleiben müssen. ^{f1} Augustinus schon machte seinen Zeitgenossen klar: „*Keiner geht dir, Gott, verloren, außer derjenige, der dich willentlich verlässt. Und wohin kann er gehen,*

wenn er dich verlässt? [...] Er kann nur von deiner Freundlichkeit in deinen Zorn laufen.“ ⁹

Kein Wunder, dass es Paulus in sein Herz hinein schmerzte, wenn er sah, wie seine Mitmenschen dem Gericht entgegengingen. ⁸¹ In dem Bewusstsein, dass „*es furchtbar ist, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen*“ ^{h1}, hörte er Tag und Nacht nicht auf, für ihre Errettung zu beten und zu wirken. Kein Wunder, dass Gott die Verlorenheit seiner Geschöpfe in sein Herz voll Liebe hinein schmerzt und er in Langmut alles daran setzt, sie zur Entscheidung zum Kreuz führen. ⁱ¹

Das sollte uns anspornen, die gute Botschaft nicht zurückzuhalten, sondern an eine dem Zorngericht entgegentaumelnde Menschheit weiterzugeben. John Wesley schrieb im März 1748 in einem Brief an John Smith: „*Wo immer ich einen oder tausend Menschen zur Hölle laufen sehe, [...] will ich sie aufhalten, wenn ich kann, als ein Botschafter Christi, ich will sie [...] beschwören, umzukehren und sich versöhnen zu lassen mit Gott.*“ ¹⁰

Wer kommt, wird nicht hinausgestoßen ⁱ¹, ist für immer gerettet und frei von einer Verurteilung unter dem gerechten Zorn Gottes im Gericht. Der Weg, dem Zorn auf ewig zu entfliehen, führt über Golgatha; führt über Gottes Opferlamm, Jesus Christus. ■



M Martin von der Mühlen (Jg. 1960), verheiratet, zwei Töchter, ist Oberstudienrat in Hamburg.

Literatur:

- 1 Rienecker, Fritz (Hrsg.): Lexikon zur Bibel. Rudolf Brockhaus Verlag, Wuppertal: 1960, S. 1590.
- 2 Benton, John: Kann ein Gott der Liebe Menschen in die Hölle schicken? 3L Verlag, Friedberg: 2006, S. 95-96.
- 3 ebd., S. 18
- 4 ebd., S. 9
- 5 Haan, Richard, de, Dr.: Ewige Trennung von Gott? In: Herold Seines Kommens. 36. Jahrgang, Nr. 6 (426), Juni 1992, S. 3.
- 6 Grudem, Wayne: Biblische Dogmatik. Verlag für Kultur und Wissenschaft, Bonn und Verlag des Gemeinde- und Missionswerkes ARCHE e.V., Hamburg: 2013, S. 226.
- 7 Wiersbe, Warren W.: Sei voller Lobpreis – Gott loben für seine großen Taten. Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg: 2008, S. 16.
- 8 Peters, Benedikt: Das Buch der Psalmen – Teil 3: Psalm 73-106. Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg: 2010, S. 328.
- 9 Augustinus, Aurelius. In: Benton, John: Kann ein Gott der Liebe Menschen in die Hölle schicken? 3L Verlag, Friedberg: 2006, S. 3.
- 10 Wesley, Charles. In: Dowsett, Dick: Gott, das ist nicht fair. Verlag der Francke-Buchhandlung GmbH, Marburg an der Lahn: 1983, S. 58.

Bibelstellen:

- a 1. Mose 4,5
- b 1. Mose 27,44
- c Matthäus 5,22
- d Jakobus 1,19-20
- e Galater 5,20
- f Epheser 4,26
- g 1. Samuel 15,11
- h Nehemia 5,6
- i 2. Mose 32,19
- j Jesaja 6,5
- k Hiob 34,17; Römer 9,20
- l 1. Johannes 4,8-16
- m Habakuk 1,12-13
- n Hesekiel 18,21-23; Offenbarung 20,11-15
- o 2. Mose 34,6; Psalm 103,8; Jona 4,2; Römer 2,4; 9,22; Nahum 1,3; 2. Petrus 3,9+10
- p Offenbarung 19,1,2
- q 1. Mose 18,25
- r 4. Mose 11,1-3
- s 4. Mose 16
- t 4. Mose 21,9; Johannes 3,14
- u Psalm 90,8-10
- v Psalm 90,8+14
- w Johannes 3,36
- x Matthäus 21,12-17; Markus 11,15-19; Lukas 19,45-48; Johannes 2,13-18
- y Römer 1,32 und 2,1+5
- z Offenbarung 14,18
- a1 Offenbarung 14,10; 16,19
- b1 Offenbarung 16
- c1 Offenbarung 6,16
- d1 Matthäus 25,41
- e1 1. Thessalonicher 5,9
- f1 Römer 4,25
- g1 Römer 9,1-4
- h1 Hebräer 10,3,8; Psalm 76,7-13; Matthäus 10,28
- i1 1. Mose 5,6-6; Hesekiel 33,11; Lukas 19,41-44
- j1 Johannes 6,37